

Nr. 19/12 vom 20.05.2019

Ergebnispräsentation der Expertenbefragung 2019

E-Mobilität mit oder ohne Energieunternehmen?

Berlin. Welche Rolle spielen Energieunternehmen im Bereich der Elektromobilität und was muss passieren, damit ein Markthochlauf gelingt? Auf diese und weitere Fragen haben das Forum für Zukunftsenergien e. V. und die Celron GmbH mittels einer Expertenbefragung Antworten ermittelt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Veranstaltung am 15. Mai 2019 in Berlin vorgestellt.

Energieunternehmen sind die natürlichen Partner der Elektromobilität, unterstrich Dr. Volker Flegel, Geschäftsführer der Celron GmbH, im Rahmen der Ergebnispräsentation der gemeinsamen Expertenbefragung. Nach Einführung in die Veranstaltung durch Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien e. V., erläuterte Dr. Flegel, dass nur wenige der befragten Unternehmen angegeben hätten, nicht im Geschäftsfeld Elektromobilität aktiv zu sein. Annähernd jedes 4. Unternehmen beansprucht für sich eine „Innovationsführerschaft“. Rund die Hälfte der Unternehmen gab an, sich derzeit noch in einer „strategischen Orientierungsphase“ zu befinden. Für über 50 Prozent der Unternehmen ist das Geschäftsfeld „Elektromobilität“ bereits fester Bestandteil der Unternehmensstrategie.

Die erzielten Umsätze in diesem Geschäftsfeld sind bislang relativ gering, doch bis 2023 werde eine durchschnittliche Verzehnfachung dieser Umsätze erwartet. Die Geschäftsaktivitäten fokussieren sich dabei vorrangig auf die Errichtung, den Betrieb und die Vermarktung der Ladeinfrastruktur. In Bezug auf die Systemintegration der Elektromobilität haben sich 79 Prozent der befragten Unternehmen für den Einsatz eines marktbasiereten Flexibilitätsmanagements ausgesprochen. Dem Zugriff auf die Fahrzeugbatterie, z. B. durch Vehicle-to-Grid, wird eine untergeordnete Bedeutung beigemessen. Um den langfristigen Erfolg dieses Geschäftsfelds zu sichern, sind strategische Partnerschaften besonders entscheidend für die Energieunternehmen. Am erfolgskritischsten ist hierbei die Partnerschaft mit den jeweiligen Kommunen. Als externe Hindernisse wurden hauptsächlich unzureichende Nutzungsmöglichkeiten der Elektromobilität, wie z. B. hohe Ladedauer, Engpässe bei der Verfügbarkeit von Fahrzeugen und die Reichweitenbegrenzung, das Eichrecht sowie die unklare Positionierung der Politik genannt. Zur weiteren Unterstützung der Elektromobilität fordern die Experten finanzielle Unterstützung durch Fördermittel, Steuern- und Abgabensenkungen für Ladestrom sowie konkrete und verlässliche politische Rahmenbedingungen, erläuterte Dr. Flegel.

In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten, neben Dr. Flegel, Gernot Lobenberg, Leiter der Berliner Agentur für Elektromobilität eMO, Burkhard Reuss, Direktor Kommunikation & Public Affairs der TOTAL Deutschland GmbH, und Dr. Susanna Zapreva, Vorstandsvorsitzende der enercity AG, unter Leitung von Dr. Nietfeld über die Ergebnisse der Expertenbefragung.

Das Hauptproblem sei die Nicht-Verfügbarkeit von Elektrofahrzeugen, kritisierte Gernot Lobenberg die Herstellerunternehmen. Zudem gebe es noch große Informationsdefizite in der Bevölkerung sowie Probleme mit „Falschparkern“ an Ladesäulen. Letzteres könne nur durch eine höhere Kontrolldichte oder durch deutlich höhere Bußgelder gelöst werden. Im Vergleich zu anderen Ländern sei die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen in Deutschland noch recht niedrig. Durch das kürzlich abgegebene Bekenntnis der Volkswagen AG zur Elektromobilität erhoffe sich Lobenberg jedoch insgesamt einen

großen Schub für die Elektromobilität in Deutschland durch eine Art „Volks-Tesla-Effekt“.

Burkhard Reuss betonte, dass Total den Rollout von Schnellladestationen an seinen Tankstellen bereits realisiere, jedoch beim Stromanschluss derzeit viel Zeit verliere. Auch die Wahl der Standorte für Ladestationen im städtischen Bereich sei ein entscheidender Faktor – hier befinde sich die Branche derzeit noch in einer „Lernphase“. Aufgrund des unklaren Marktumfeldes und dementsprechend schwer vorhersehbarem Kundenverhalten, sei Total neben der Elektromobilität auch im Geschäftsfeld Wasserstoffmobilität aktiv. Erst wenn der Markt sich klar in eine Richtung entwickelte, wolle Total massiv in eine Technologie weiter investieren. Auch die „Tankstelle der Zukunft“ könne durch ein erweitertes Dienstleistungsangebot, eine andere Stellung im Markt einnehmen und sei dann nicht mehr „nur“ auf die Schnelligkeit des "Betankungsvorgangs" ausgelegt, erläuterte Reuss.

Die Elektromobilität bei enercity sei kein Zuschussgeschäft und verzeichnete exponentielles Wachstum, so Dr. Susanna Zapreva. Die Entscheidung zum Eintritt in dieses Geschäftsfeld wurde 2016 getroffen, wobei die antizipierte Marktentwicklung sowie die Umweltverträglichkeit der Mobilitätsform entscheidend gewesen seien. Eine kürzlich durchgeführte enercity Kundenumfrage bzgl. der aktuellen Hindernisgründe zum Kauf eines Elektrofahrzeuges hätte gezeigt, dass neben der Verfügbarkeit der Fahrzeuge und der Ladeinfrastruktur, die unbeantwortete Frage nach der Antriebstechnologie der Zukunft als Problem gesehen werde. Letzteres spiegelte die Angst vor „stranded investments“ wieder, so Dr. Zapreva. Daher forderte sie die Unternehmen auf, mehr Aufklärungsarbeit zur Elektromobilität zu leisten, um bestehende Vorbehalte in der Bevölkerung abzubauen.

Wir danken der Deutsche Bank AG für die Unterstützung und der Celron GmbH für die gute Zusammenarbeit.

Der Ergebnisbericht steht in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e. V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
Twitter @FfZeV